

Wahrer Menschenfreund

Als Bürgermeister löste Horst Förther in seinen zwölf Amtsjahren viele Aufgaben. Allein die Neuschaffung des Servicebetriebs Öffentlicher Raum war ein dicker Brocken. Förthers entwaffnender Humor und seine Herzlichkeit werden vielen in Erinnerung bleiben. Ein Nachruf.



Horst Förther erläutert einer türkischen Delegation im Januar 2013 im Historischen Rathaussaal anhand von Fotos das Ausmaß der Zerstörung im Zweiten Weltkrieg.
Foto: Christine Dierenbach

Der Bürgermeister inspiziert im April 2011 neue Einrichtungen in einer Grünanlage in Schweinau.
Foto: Roland Fengler

Frohe Mienen: Horst Förther überbringt der 100-jährigen Gerda Raue zum Geburtstag am 18. Februar 2014 die Glückwünsche der Stadt.
Foto: Christine Dierenbach



In die Politik kam er als Seiteneinsteiger. Und als ihm im Jahr 2002 das zweithöchste Amt der Stadt angetragen wurde, ist er nach eigenen Worten „erst einmal blass geworden“. Mit viel Einsatz und Kompetenz füllte Horst Förther danach zwölf Jahre lang das Amt des 2. Bürgermeisters wie kein zweiter aus. Am 26. Dezember 2016 ist Altbürgermeister Horst Förther nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 66 Jahren im Kreise seiner Familie gestorben.

Horst Förther wurde am 20. Juni 1950 geboren. Er stammte aus Großreuth hinter der Veste im Knoblauchsland. Noch im Ruhestand machte er es sich zur Aufgabe, die Geschichte seines Herkunftsorts zu erforschen. Nach der Mittleren Reife und einer Lehre als Gas- und Wasserinstallateur studierte er von 1968 bis 1972 Versorgungstechnik in München und schloss mit dem Dipl.-Ing. (FH) ab. Danach übernahm er das väterliche Geschäft mit drei Mitarbeitern, das er nach und nach zu einem mittelständischen Betrieb mit etwa 50 Beschäftigten ausbaute. Daneben engagierte er sich in verschiedenen verantwortungsvollen Funktionen im Nürnberger Handwerk. So war er von 1990 bis 2002 Obermeister der Innung SHK (Sanitär, Heizung, Klima).

Sein auf die Gemeinschaft angelegtes, zutiefst soziales und mitfühlendes Wesen bestimmte ihn schon immer. 1969 trat Horst Förther in die SPD ein. „Wegen Willy Brandt natürlich“, wie er einmal im Rückblick sagte. Doch hielt er sich lange aus der Parteipolitik heraus. 1996 kandidierte er erstmals für den Stadtrat. Sein Listenplatz reichte jedoch noch nicht für ein Mandat. Im Jahr 2000 zog er dann als Nachrücker in den Stadtrat ein. Manchen galt er als „roter“ Unternehmer. Er selbst sah sich als Vertreter eines „sozialverantwortlichen Bürgertums“.

Im Stadtrat wurde er für seine Fraktion zunächst Sprecher für den Schulbereich. Daneben arbeitete er sich in die Umwelt- und Energiepolitik ein. 2002 und 2008 wurde er für den Stadtrat jeweils wiedergewählt. Eine große Mehrheit des Stadtrats

kürte ihn 2002 und 2008 zum 2. Bürgermeister. Zu seinem Geschäftsbereich gehörten die Feuerwehr, der Tiergarten, der Sport, die Bäder, das Franken-Stadion, die Bürgerämter und der im Jahr 2009 neu gegründete Servicebetrieb Öffentlicher Raum (der Zusammenschluss von Tiefbauamt, Gartenbauamt, Straßenreinigung und Bauhöfen). In Förthers zwölfjährige Amtszeit als Bürgermeister fielen die Gründung dreier neuer Eigenbetriebe, die Sanierung der Bäder und die Umgestaltung des Tiergartens mit der Delphinlagune. Pragmatisch und zielorientiert ging er seine Aufgaben an. Die Praxis zog er der Theorie vor. Als Höhepunkt seiner Amtszeit bezeichnete er selbst die Fußball-Weltmeisterschaft 2006.

2014 kandidierte Horst Förther nicht mehr für den Stadtrat. Er wollte auch wieder mehr Zeit haben für seine „Großfamilie“, wie er sagte, für seine Frau Ingrid, seine drei Töchter (mit ihren Partnern) und seine sechs Enkelkinder. Nach seinem Abschied vom Rathaus wurde ihm der Ehrentitel eines Altbürgermeisters verliehen. 2015 zeichnete ihn die Stadt mit der Bürgermedaille aus.

Horst Förther war ein wahrer Menschenfreund, er verstand sich mit den Jungen genauso wie mit den Alten. Seine Besuche bei 100-Jährigen, denen er die Glückwünsche der Stadt überbrachte, empfand er nicht als Pflichtübung, sondern sie machten ihm sichtlich Freude. Er ging auf jeden ohne Scheu zu. Tiergartendirektor Dag Encke sagte bei der Trauerfeier über seinen früheren Chef Horst Förther: „Seine Toleranz ließ ihn den Menschen grundsätzlich mit Sympathie begegnen, weil er kein festgefügtes Bild hatte, wie ein Mensch zu sein hat. Sein Respekt vor den Menschen galt dem Individuellen und war der gelebte Ausdruck seines großen Herzens.“

Für Oberbürgermeister Ulrich Maly war Horst Förther „nicht nur ein Kollege, sondern ein echter Freund. Horst war ein Bürgermeister wie aus dem Bilderbuch. Er hat sein Amt mit beiden Händen angepackt. Er ging auf die Menschen offen zu und konnte



Frisch im neuen Amt: Horst Förther im Frühjahr 2002. Foto: Christine Dierenbach

Dem Sport eng verbunden: Horst Förther bei einer Begegnung mit dem Extremsportler Hubert Schwarz im Jahr 2003. Foto: Christine Dierenbach

sie für sich gewinnen. Auch in schwierigen Zeiten bewahrte er sich seine innere Fröhlichkeit. Er war immer zuversichtlich und optimistisch. Er hat das Amt des Bürgermeisters mit seiner ganzen Persönlichkeit geprägt. Horst Förther war ein hervorragender Repräsentant unserer Stadt.“